

Einsam Sterben?

Von Serenety75

Werd ich allein sein wen es endet?!

Das ist eine Kurzgeschichte. Gestern hat es hier ziemlich viel gedonnert und geregnet und dann hatte ich einfach die Idee zu dieser Kurzgeschichte.

Danke schonmal an die lieben Kommi-schreiber die sich die Mühe geben meine Kurzgeschichte zu lesen!

Der Regen pralte auf die Umgebung. Die Nachtlampe einer Straße brannte und ging dann aus, brannte und ging aus immer wieder wiederholte sich dieses Schauspiel... Der Geruch von Angst hatte sich in der Umgebung versammelt.

Dieser Geruch kam aus einer dunklen Gasse, dort wo der Regen es nicht erreichte.

Ein junges Mädchen im Alter von 14-16 Jahren saß dort und zog ihre Beine an sich um sich etwas aufzuwärmen. Sie trug leichte Kleidungen, sie hatte kaum Schutz vor der Kälte. Sie lehnt den Kopf auf ihre Knie.

Sie zitterte vor der Kälte und vor Angst.

Vor Angst, dass es noch schlimmer kommen konnte als es schon war. Konnte es denn noch schlimmer kommen als jetzt? War das möglich?

Das junge Mädchen atmete tief ein, ein leichter Rauch entstand und flog dem Himmel empor. Nichts... Nichts war dort zu finden außer Angst, Kälte und Einsamkeit. Der Regen prallte immer heftiger auf den harten Betonstein Boden. Es blitzte wie noch nie zuvor. Manchmal sah es sogar aus als wär es Tag, so heftig donnert und blitzte es am Himmel.

Das junge Mädchen hob ihren Kopf leicht hoch. Ein weißer Hund ging an ihr vorbei und suchte Schutz vor dem Regen.

Nun erkannte das Mädchen auch viele Menschen die große Regenschirme in der Hand hielten. Sie eilten schnell. Anscheinend wollten sie nach Hause in ihren warmen Betten schlafen oder vor dem heißen Kamin heiße Schokolade trinken. In die liebevollen arme ihrer Familien.

Ein gequelltes Lächeln erschien auf dem Mund des jungen Mädchens. Ein Heim und Familie. Ja, das hatte sie früher auch. Doch dann verlor sie alles. Ihre Eltern, ihren Bruder und ihr zu Haus. Sie saß schon 3 Wochen hier auf dem gleichen Platz.

Sie erinnerte sich genau, damals wo alles noch prima war. Wo sie noch Haus und Familie hatte. Es war schon etwas länger her, doch erinnerte sie sich als wär es gestern gewesen.

Sie hatte eine sehr gute Beziehung zu ihrem Vater. Doch als sie etwas tat was ihrem Vater nicht gefiel sprach er nicht mehr mit ihr. Sie gingen sich immer mehr aus dem weg und dann kam der Tag an dem sie nicht einmal mehr miteinander redeten.

Ihr Vater ignorierte sie und nun hatte sie nur noch ihre Mutter, die jeden Tag mit ihr lernte. Das junge Mädchen hatte jedoch nicht die Lust immer nur zu lernen und hörte auf. Sie wollte nicht wie die Mutter, ihre Mutter wurde so sauer, dass sie genau das gleiche tat wie der Vater. Beide ließen sie allein. "Kein Hallo. Kein wie geht es dir?" mehr.

Das Mädchen dachte dies ging vorbei so wie immer nach einem Streit, doch da irrte sie sich fatal. Sie war allein ihre Freunde hatten keine Zeit für sie und waren auch nicht echte Freunde, alles war so oberflächlich und nur zum Schein.

Sie sprach nur noch mit ihrem Bruder, ihre Beziehung zu ihm war jedoch nicht unbedingt optimal, denn er war immer der Meinung gewesen, dass sie das bekam was ihm zustand. Er hatte sie immer dafür gehasst, weil sie existierte und dann geschah es, dass er sie zur Hölle wünschte. Die Eltern mieden sie, der Bruder hasste sie.

Er hatte es schon immer getan weil er die Liebe der Eltern teilen musste als er klein war. Sie kam später als er und plötzlich war er Luft für die Eltern. Sie hatte all die liebe bekommen die ihm zustand hatte. Damit beschuldigte er sie...

Hatte er als Kind auch immer getan, und sein Hass wuchs mit dem Alter noch mehr... Ohne wirklich was dafür zu können wurde sie gehasst...

Sie ertrug es lange und saß jeden Tag am Fenster um den Regen und die Blitze zu beobachten. Bald kam der Tag an dem sie die Einsamkeit nicht mehr ertrug und einfach verschwand. Genau wie in so einer Nacht wo es Blitze wie noch nie und der Regen heftig einschlug.

Sie hoffte das man sie vermisste und nach ihr Suchte. Sie war nicht sehr entfernt von zu Hause.

Sie alle hätten sie finden können, hätten sie es gewollt. Doch sie wurde nicht gefunden...

Das Mädchen zitterte als es donnerte. >So werde ich also sterben ganz allein. Als ein einsamer Mensch.<, dachte sie bedauernd. Wer hätte gedacht, dass es so weit kommen würde? Das sie so enden würde? Schon lange hoffte sie auf den Tod. Schon lange flehte sie um Erlösung. Hatte man sie nicht genug gequält? Hatte sie nicht genug gelitten?

Wann sollte das alles endlich aufhören? Wann würde es enden? Diese Kälte, diese Einsamkeit und diese Angst davor, dass es noch schlimmer kommen könnte.

Jedoch schwind ihre Angst plötzlich. Ihr wurde klar dass es nicht schlimmer kommen könnte. Das dies die Endstation war.

Ein bitteres Lächeln spiegelte sich auf der pfütze neben ihr.

Und sie lachte kalt auf bis sie nicht mehr konnte.

Auf einmal bemerkte sie den weißen Hund, der an ihr vorbei gegangen war. Es hatte wohl keinen Schutz vor dem Regen gefunden und suchte vergeblich weiter.

Der Hund blieb vor dem jungen Mädchen stehen und sah in ihre Augen. Ihre Augen waren leer. Kein Gefühl gab sie mehr preis weder Angst noch Wut. Nein, nicht eimal mehr Trauer. Garnichts...

Der Hund schaute lange in die leeren Augen des Mädchens, ehe es sich langsam zu ihr näherte. Es blieb neben ihr stehen und legte sich zu ihr.
Der Hund schaute wieder in ihre Augen als wollte es ihr ein Zeichen geben. Das Mädchen sah zum Hund und legte sich dann ebenfalls hin. Der Hund kuschelte sich an das Mädchen um ihr Wärme zu schenken.

Das junge Mädchen schloss langsam ihre Augen. Eins verstand sie jedoch nicht. Es gab viele Orte wo man sich vor dem Regen hätte schützen können, das wusste sie genau, aber wieso der Hund sich ausgerechnet für diese Gasse entschieden hatte blieb ihr fremd.

Noch ein letztes mal sah sie auf die Straße wo es noch heftiger als vorher regnete. Ein leichtes Lächeln erschien auf ihren Lippen. Sie schloss ihre Augen wieder.

Würde sie ihre Augen wieder öffnen? Würde man sie überhaupt vermissen? Dies war wohl für sie nicht mehr wichtig.

Ein Tag danach war sie 17 geworden, doch nun würde sie die Seele eines 16-jährigen bleiben. Für immer...